

Kassandra.

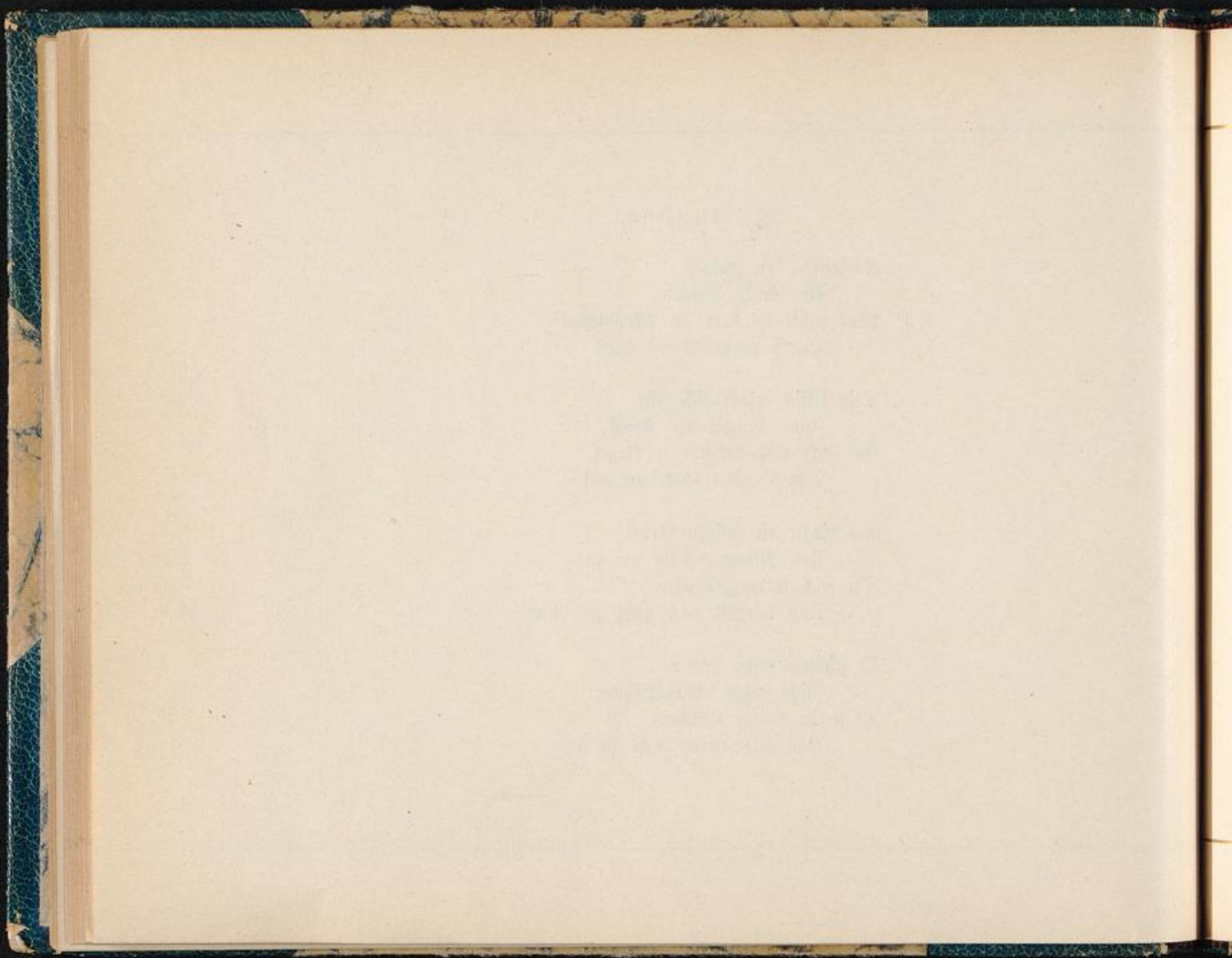
Kassandra, du schöne,
Du bleiche Seherin,
Was gehst du dort im Mondschein
Durch Lorbeerbäume hin?

Dein Blick erhebt sich leise
Zum Tempel des Apoll;
Es zuckt dein Mund: er klaget,
Daß er nun schweigen soll.

Du ringst die weißen Arme
Und Niemand sieht dir zu;
Du seufzest herzgebroschen
Und kommst doch nicht zur Ruh.

O schüttle deine Locken
Nicht allzu schicksalschwer;
O fluche deinen Brüdern
Und Schwestern nicht zu sehr.





Verhülle mit dem Schleier
Dein Unglücksangeficht;
Und reiche uns den Becher,
Den vermuthsvollen, nicht.

Was kommen soll, wird kommen
An einem andern Tag —
Die Zukunft muß vollenden,
Was sie vollenden mag.

